

Stickereivorlage für Taschentuchtasche und Madelkissen.



Diese kleinen Gegenstände und doch so oft wirklichen Bedürfnisse fallen unter der Berücksichtigung gearbeitet werden, daß sie oft in die Hände kommen. Deshalb möchte ich dringend raten, welches Kissen für beide zu benutzen, so wohl für den Taschentuchhalter wie für das Madelkissen.

Erst nähen Sie dieselben fertig, dann transferieren Sie die Zeichnung. Gebrauchen Sie zum Nachziehen der Linien nie einen Meißel. Rasellinien für diesen Zweck sollten in allen vollständigen Stickereiausrüstungen vorhanden sein. Kleinstzeichnungen haben manche schöne Stickerei verborben.

Gebrauchen Sie farbige Fäden für die Blumen. Ich würde keine Farbe, die so bräunlich und auch schwach ist, als ein leuchtendes Blau, die Farbe, die man besonders in Herbstblumen sieht. Sie hält sich auch ausgezeichnet in der Wäsche.

Die Stickerei erscheint zwar flach, aber das läßt die Linien der Blumen gar nicht ausfallen als irgend ein Verfluch, einen erhabenen Effekt hervorzubringen. Freilich läßt sich die Stickerei außerordentlich und man sollte sie benutzen. Ich ziehe das Meißelwerk, um die kleinen Löcher zu machen, allen anderen vor. Dann frische ich jedes Loch sofort und arbeite recht genau, immer darauf achtend, daß jeder Rand voll und ganz gedeckt wird.

Rütern Sie den Taschentuchhalter; dann tun Sie es mit nachherem Satin, der dafür zu haben ist, entweder weiß oder farbig.

Geben Sie nichts poffendes zum Füllen des Madelkissens, dann gebrauchen Sie getrockneten Kaffeegrund mit Gewürz gemischt. Rühren Sie einen Tropfen Olivenöl dazu, um die Nadeln glatt zu erhalten. Das ist für diese kleinen Madelkissen eine ausgezeichnete Füllung.

Winifred North

Wie dieses Muster übertragen wird.

Legen Sie etwas Seife in ein Pint heißen Wassers, rühren Sie um und erkennen Sie die Seife. Heben Sie das Muster mit der Nadelung und trocknen Sie das Muster teilweise. Darauf legen Sie das Muster auf eine harte, ebene Fläche mit dem Gesicht nach unten auf den Stoff. Man bedeckt das Ganze mit einer doppelten Lage Zeitungspapier und reibt mit einem Schwamm, indem man gut drückt, bis das Muster vollständig übertragen ist.

PATENT PENDING
World Color Printing Co., St. Louis, Mo.

Entwicklung der Frauenbewegung in Deutschland.

(Schluß)

Hat waren auch die Angriffe der Kollegen von den Gymnasien und Volkshochschulen gegen die weibliche Schulbildung. Aber dieser Widerstand war das Ringen um Selbstbestimmung, die Erfüllung ihres eingeborenen Wesens. Niemals unterschätzte sie dabei die praktische Seite der Mädchenausbildung. Sie trat energisch auch für hauswirtschaftliche Hochschulen der höheren Stände und hauswirtschaftliche Volkshochschulen an den Gemeindeschulen ein. Niemals verlor sie das Auge aus dem Auge, wenn ihre intensive Lebensarbeit auch den höheren Bildungswesen gerichtet ist. „Die Frauenbewegung“, schrieb sie, „ist in der Tat nichts weiter als der Befreiungskampf der weiblichen Individualität gegen die Konvention. Sie ist somit eine Kulturbewegung im letzten Sinne des Wortes, wenn man nämlich unter Kultur die feinste Durchbildung der menschlichen Persönlichkeit nach den in ihr liegenden Gesetzen versteht.“

Helen Lange bestreitet nicht, daß die Leistungen dieser jungen Kraft wurden von den Geschlechtern nicht so hoch geschätzt, daß die Wahl zur ersten Vorsitzenden des Bundes deutscher Frauenvereine nach Marie Stritts Ausscheiden auf sie gefallen ist.



Alice Salomon.

Neben der Bildungsarbeit hatte von Anfang an die Erwerbsfrage ein großes Problem dargestellt. Drähtarbeit, Lette und keine Frau waren für die gewerbliche Hochbildung der Mädchen der ersten Schritte, und seit einem zehnjährigen Zeitraum ist gerade in diesen Berufszweigen die Zahl der Frauen beträchtlich gewachsen. Deutschland hatte vor dem Krieg rund 14 Millionen erwerbsfähige

Briefvermittlung durch das Rote Kreuz.

Wie eine stille Dase in mitten des lärmenden Betriebes der Metropole am Hudson liegt das kleine Bureau des Roten Kreuzes, No. 385 E. Ave., wo sich täglich so viel Szenen abspielen, daß es nicht möglich ist, sie alle zu beschreiben. In diesem kleinen Büro, das seit der Gründung 17.000 Briefschaften vermittelt wurden, das Botschaft für die Helfer im Bureau eine Summe von Singsingen und Aufopferung, die gar nicht hoch genug zu schätzen ist. Wer selbst nicht englisch schreiben kann, findet in der Office einen Interpreten zur Übertragung in die von der Regierung geforderten Sprache. Breite Erträge der so lange zurückgebrachten Gefühle sind freilich nicht am Platz, wobei in der Botschaft noch in der Antwort. Weißt besessen viele nur aus wenigen Zeilen, aber wie viel Tränen, wenn auch kaum mit schließlichen sie ein. Minuten sind heute in Frage und Antwort verstrichen. So schrieb eine ungarische Mütterin an ihren Bruder und erwiderte sich so intensiv nach dem Befinden der von ihr zurückgelassenen Mutter, daß für die Familien-

gehilfe kaum noch Raum blieb. In der Antwort war von der Mutter nicht mehr die Rede, denn der, an den die Botschaft gerichtet war, schlummerte bereits unter dem grünen Rasen. So sieht man viele Empfänger von Nachrichten tränenreich in die Office verfallen, aber auch glückliche Augen, wenn die Auskünfte gut, vielleicht ein Zugbegleiter noch am Leben ist; und immer folgen ihnen die teilnehmenden und gütigen Worte der Helfer und Helferinnen.

Das Verlangen der Applicanten, eine Nachricht nach drüben zu senden, wird höchstens bei der Ungewißheit über den Erfolg mit der feiner Antwort entgegengenommen. Nicht immer ist es leicht, die Adressen aufzufinden. Dank der unermüdbaren Arbeit der Arbeiterinnen des Roten Kreuzes, durch das Informationsbureau 320 Personen, die vermisst wurden, aufgefunden. Die Liste enthält noch 170 Namen, nach denen durch die fremdsprachigen Zeitungen gesucht wird. Nichts wird unversucht gelassen, um die durch den Krieg getrennten von neuem durch das Band des Briefes zu vereinen.

gerichte sollen das Kind vor Strafe — vor dem Gefängnis schützen. Wir müssen nun auch die Kinder vor dem Jugendgericht zu bewahren suchen.“ Und damit steht erster Mittelteil ein neues Feld geöffnet.

Die Betätigung der Frau auf sozialem Gebiet ist ganz gewiß eine unalte Erscheinung. Wenn die Chronik schweigt, redet die Kunst, und wir brauchen nur die unsterblichen Frauengruppenporträts niederländischer Meister der Rembrandt-Zeit durchzusehen, um ein erstes Frauengefühl in Ausübung kommunaler Pflichten zu beobachten. Soziale Arbeit hatte eine der vornehmsten des Vereins Frauenwohl genannt, und bei der Beschaffenheit deutschen Volkstums, dessen Einzelgänger so stark gebildet in die Einzel- und Schattenseiten des Lebens hineingeboren werden, verdient gerade sie eine besondere Erwähnung. In Alice Salomon wurde die Schöpferin einer ersten praktischen Frauenorganisation zur Hilfeleistung für Notleidende. Die ihr zuströmenden Hilfskräfte ließ sie mit einer sozialen Einfühlung in die Grundzüge der Sozialwissenschaften versehen. Der Kreis hochbegabter und tiefbildender Verantwortlicher, der bald mit ihr einseitig tätigsteilnehmende und nicht weniger geschäftliche Frauen und junge Mädchen zur Pflichterfüllung im Dienste der Gemeinwohl erziehen wollte, begnügte sich nicht mit theoretischen Lehren. Praktische Arbeit galt als Kernpunkt aller Bestrebungen, aber theoretische Kenntnisse sollten eine sichere Grundlage sein. So bildeten sich 1893 vereinzelt bis heute tätigsteilnehmende Frauen in Berlin die „Mädchen- und Frauenvereine für soziale Hilfsarbeit“. Sie zählten jetzt fast tausend Mitglieder und

schon Schweserpersönlichkeiten in der Anzahl deutscher Städte und auch in Wien bei der Arbeit. Die Gründer organisierten vorerst vier Gruppen, die eine für öffentliche Armen- und Waisenpflege, die zweite für den Verkehr mit einer Reihe privater Wohlfahrtsanstalten, die dritte für Vermittlung von Helferinnen für Blindenanstalten und die vierte zur Beschaffung von Mitarbeiterinnen in Kindergärten und Kindertagesstätten. Vorzüge hervorragender Fachleute und Veranlassungen wurden arrangiert, und bald stellte der warm für ernste Frauenarbeit interessierte Dr. Emil Münsterberg einen Sonderkursus für Armenpflege, das seminarellische Lehrgänge ergänzten. Bedeutende Anstalten, wie das Pestalozzi-Fröbelhaus, der Vaterländischen Frauenverein und andere, gestatteten weitere Ausbildung in eigenen sozialen Hilfswerken. Alles entwickelte sich in lebhafter Kräftentfaltung, weil man es besonders verband, junge Helferinnen für verantwortliche Ämter heranzubilden. Von tiefem Einfluß war die Veranstaltung der ersten Vorträge, Frau Zanette Schwarzin, genannt, deren früher Tod die Spur ihres Wirkens nicht auslöschen vermochte. Propagandistische Bemühungen halfen bald auch die Arbeiterinnenvereine gewinnen, so daß soziale Bildungselemente direkt auf die Mädchenziehung übertragen werden konnten. Schließlich drang man bis zur Ausbildung berufsmäßiger Arbeiterinnen für die Wohlfahrtspflege vor. Auch im Hinblick auf die Beschaffung öffentlicher Ämter wurde für zuverlässiges Material für Vormundchaften und Waisenpflegschaften Sorge getragen. Mit dem Inkrafttreten des Preussischen Fürsorge-Erziehungsgesetzes von 1901 konnten die sozialen Mädchen- und Frauenvereine der Armenbetreuung Berlin und den Behörden der Provinz eine Liste der durch ihre Vorbildung kompetent gemachten Fürsorgeämtern zur Verfügung stellen. Sie halfen auch der Agitation auf Anstellung der Frauen zur öffentlichen Wohlfahrtstätigkeit mit zum Siege. Das Ansehen der Gruppen ist durch ihre Anwesenheit für neue Wohlfahrtsgründungen, wie die Arbeiterinnenheime, weiter befestigt worden.

Auch die Ausbildung, die die Gruppen den Lernenden zuteil werden lassen, ist mit ihren höheren Zwecken gewachsen. An Stelle verschiedener Kurse über dieses oder jenes Gebiet wurde vorerst ein geschlossener Jahreskursus eingerichtet, und 1908 kristallisierten sich alle diese Bestrebungen in der Schöpfung der „Sozialen Frauenvereine“. Diese Initiative ist in Gemeinschaft mit dem Pestalozzi-Fröbelhaus I begründet und unterhalten worden. Heute schon in Wien besucht der Oberste mancher höheren Tochter, die sonst, nachbeschränkt mit dem Soziallehre, oder einigen Bildungsnäheren, in engeren Kreisen dem Gelingen des Fortschritts entgegenzuarbeitet. In der Sozialen Frauenvereine, die für die begüterten Klassen gedacht ist, wird auch der normale Unterricht des Mädchenschulens durch die Heimat durchaus berücksichtigt. Ein Platz hervorragender Lehrkräfte bildet für zwei Ziele vor: für die

Aufgaben in der Familie und für berufsmäßige oder freiwillige Arbeit auf sozialem Gebiet. Die Leitung des Ganzen ist Fräulein Dr. Alice Salomon übernommen worden, und diese bedeutende Logikerin und Gemütsindividualität steht hier an der rechten Stelle. Der Lehrplan wurde auf zwei Jahre festgesetzt, er ruht für die Unterstufe die pädagogischen Fächer, für die Oberstufe die fachliche Ausbildung für soziale Arbeit in dem Mittelpunkt. In dem ersten Unterrichtsjahr der Unterstufe sollen daher von 23 wöchentlichen Lehrstunden 3 auf Erziehungsetheorie, 1 auf Hygiene, 2 auf Handfertigkeit, 2 auf Handarbeit, 6 auf praktische Arbeit im Kindergarten, 3 auf Kochen, 3 auf Übungen in Hauswirtschaft und nur die übrigen 3 auf Volkswirtschaftslehre, Bürgerkunde und Einführung in soziale Literatur. In dem zweiten Unterrichtsjahr der Oberstufe sind von 10 bis 11 wöchentlichen Stunden 1 für Volkswirtschaftslehre, 2 für Bürger- und Familienrecht, 1 für soziale Hygiene, 2 bis 3 für Einführung in die Probleme der sozialen Arbeit, 1 für Theorie und Geschichte des Armenwesens und der Armenpflege, 1 für Theorie der Jugendfürsorge und nur 2 für Pädagogische Vorkenntnisse. Reichlich wird den fünfjährigen freiwilligen oder berufsmäßigen Praktikanten Gelegenheit zu praktischer Arbeit in armenpflegerischer Tätigkeit an Fürsorgeanstalten geboten. Sie können sich ganz nach Wahl mit den Kleinsten in Krippe und Kindergarten, mit Schulkindern in Orten beschaffigen, können Schularbeiten überwachen, Nachhilfsunterricht erteilen, in der Volkswirtschaftslehre und Arbeiterinnenheim der Weiten einsetzen. Die Sozialen Frauenvereine sind bei regelmäßiger Lehrgang mit dem achtzehnten Jahre abgeschlossen, so daß der Erfüllung von Wünschungen für jede Art der Ausbildung, einschließlich in schmeißenschaftlicher oder mu-



Helene Lange.

staltlicher Richtung, genügend Spielraum bleibt. Durch dieses Studium wird das Mitgefühl der begüterten Frau für die hilfbedürftige Menschheit geweckt und dem sozialen Frieden vorgearbeitet. Es nützt uns dem Zweck in Wien von Ober-Gebensbach Sinn: der Welt, die aus dem Jüngling der sternen Überlegung ihre menschenbildenden Taten vollbringt.